

Materialien zum Spielkonzept

Inhalt

Material zur 1. Spieleinheit

Arbeitsblatt 1.1. - Eine Situation erfinden	40
Szenentext	41
Arbeitsblatt 1.3. - Beschreibung der Musik des Wutausbruchs	42

Material zur 2. Spieleinheit

Arbeitsblatt 2.1. - Male Deinen Gegenstand und schreibe seine Geschichte	43
--	----

Material zur 3. Spieleinheit

Arbeitsblatt 3.1 - Eine Interpretation erarbeiten	44
---	----

Material zur 4. Spieleinheit

Rollenkarten mit Szenentext	45
Arbeitsblatt 4.2 - Hörerwartung	59

Material zur 7. Spieleinheit

Situative Rollenkarten	60
Arbeitsblatt 7.1 - Reportage und Tagebuchaufzeichnung	62

Arbeitsblatt 1.1 zu „Eine Situation erfinden“

Klasse 3/4

Ihr kennt die Sätze von dem Kind und der Mutter.

Kind: *Ich habe keine Lust zur Arbeit. Ich hab' Lust hinaus spazieren zu gehn.*

Mutter: *Mein Kind, warst du auch brav? Die Hausaufgaben fertig?*

Wie könnte eine Szene zwischen den beiden verlaufen? Wählt von den vorgegebenen Situationen eine aus:

Situation 1: Kind ist gelangweilt - Mutter ist böse

Situation 2: Kind ist wütend - Mutter ist müde

Situation 3: Kind ist fröhlich - Mutter ist glücklich

Situation 4: Kind ist beleidigt - Mutter ist unzufrieden

Situation 5: Kind ist unzufrieden - Mutter ist hektisch

Situation 6: Kind ist erschöpft - Mutter ist wütend

Verteilt die Rollen: Zwei von Euch spielen die Mutter, zwei das Kind.

Überlegt Euch eine Verkleidung für Eure Figur und verkleidet Euch. Denkt daran, daß die Zuschauer gleich erkennen sollen, wer die Mutter und wer das Kind ist.

Baut das Zimmer auf, in dem die Szene spielt. Nehmt dazu Tische und Stühle.

Überlegt Euch, was das Kind anstelle der Hausaufgaben macht. Was macht die Mutter, bevor sie das Zimmer des Kindes betritt?

Die ersten beiden von Euch spielen die Szene durch. Zuerst ist das Kind alleine, dann kommt die Mutter dazu. Wechselt anschließend die Rollen. Entscheidet am Ende, wer von Euch das Ergebnis der Gruppe präsentiert.

Klasse 5/6

Ihr kennt die Sätze von dem Kind und der Mutter.

Kind: *Ich habe keine Lust zur Arbeit. Ich hab' Lust hinaus spazieren zu gehen.*

Mutter: *Mein Kind, warst du auch brav? Die Hausaufgaben fertig?*

Wie könnte eine Szene zwischen den beiden ablaufen? Bsp. Kind ist traurig, wütend,... Mutter ist gelangweilt, böse, verträumt ...

Verteilt die Rollen: Zwei von Euch spielen die Mutter, zwei das Kind.

Überlegt Euch eine Verkleidung für Eure Figur und verkleidet Euch. Denkt daran, daß die Zuschauer gleich erkennen sollen, wer die Mutter und wer das Kind ist.

Baut das Zimmer auf, in dem die Szene spielt. Nehmt dazu Tische und Stühle.

Überlegt Euch, was das Kind anstelle der Hausaufgaben macht. Was macht die Mutter, bevor sie das Zimmer des Kindes betritt?

Die ersten beiden von Euch spielen die Szene durch. Zuerst ist das Kind alleine, dann kommt die Mutter dazu. Wechselt anschließend die Rollen. Entscheidet am Ende, wer von Euch das Ergebnis der Gruppe präsentiert.

Szenentext

Im Zimmer

Kind: Ich habe keine Lust zur Arbeit, ich habe Lust hinaus spazieren zu gehen. Hätte Lust aufzuessen alle Kuchen. Am liebsten zöge ich die Katz' am Schwanz und knipste ab den vom Eichhörnchen. Hätte Lust auszuschimpfen alle Leute. Am liebsten stellte ich Mama ins Eckchen dorthin.

Mutter: Mein Kind, hast du auch brav die Schularbeit gemacht? Wie? Nicht einen Strich! Bekleckst hast du mit Tinte gar den Tisch! Schämst du dich nicht deiner Faulheit? Mein Kind, versprichst du mir jetzt brav zu sein? Kennst du nicht das kleine

Wort: „Verzeih“?

(Das Kind streckt der Mutter die Zunge heraus)

So hör', wie ich strafe das schlimme Kind: bitterer Tee, trockenes Brot. Du bleibst allein den ganzen Tag. Und bereu', was du getan! Setz dich hin zur Schularbeit! und denk', denke stets daran, wie Mama du gekränkt!...

Im Zimmer

Kind: Ich habe keine Lust zur Arbeit, ich habe Lust hinaus spazieren zu gehen. Hätte Lust aufzuessen alle Kuchen. Am liebsten zöge ich die Katz' am Schwanz und knipste ab den vom Eichhörnchen. Hätte Lust auszuschimpfen alle Leute. Am liebsten stellte ich Mama ins Eckchen dorthin.

Mutter: Mein Kind, hast du auch brav die Schularbeit gemacht? Wie? Nicht einen Strich! Bekleckst hast du mit Tinte gar den Tisch! Schämst du dich nicht deiner Faulheit? Mein Kind, versprichst du mir jetzt brav zu sein? Kennst du nicht das kleine

Wort: „Verzeih“?

(Das Kind streckt der Mutter die Zunge heraus)

So hör', wie ich strafe das schlimme Kind: bitterer Tee, trockenes Brot. Du bleibst allein den ganzen Tag. Und bereu', was du getan! Setz dich hin zur Schularbeit! und denk', denke stets daran, wie Mama du gekränkt!...

Arbeitsblatt 2.1

1. **Male** Deinen Gegenstand mit seiner Beschädigung.

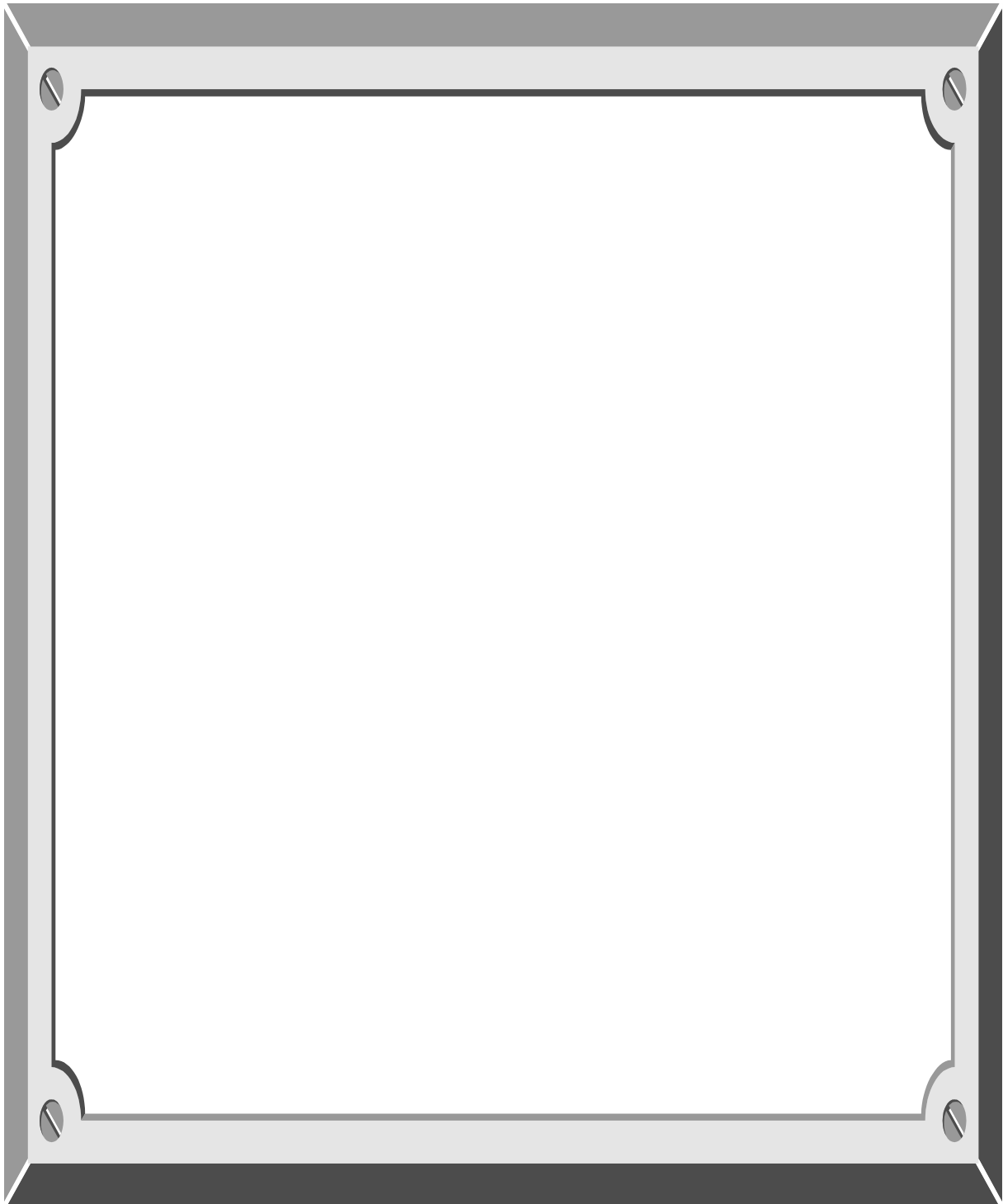
2. Stell Dir vor, Du bist der Gegenstand.

Der Gegenstand erzählt seine Geschichte:

Wie kam es zu deiner Beschädigung, zu dem Unfall?

Stelle Dir zum Schluß Deiner Geschichte vor:

Der Gegenstand trifft denjenigen, der ihn beschädigt hat. Was sagt er ihm, was will er tun? (**Schreibe** in Ich-Form !)



Arbeitsblatt 3.1 - Eine Interpretation erarbeiten

Die Tapete ist zerrissen. Schäferinnen und Schäfer sind von einander getrennt.

Überlegt Euch wie es den Schäferinnen und Schäfer jetzt geht:

Sind sie traurig, weil sie getrennt sind, ...

Sie sind glücklich, weil sie nicht mehr an der Wand kleben müssen, ...

Sie sind erfreut, weil sie sich nicht mochten, ...

Sie sind bestürzt, weil sie nicht wissen, was sie jetzt tun können, ...

Sie sind gelangweilt, gleichgültig, wütend,

Wählt etwas aus, oder denkt Euch etwas eigenes aus

Überlegt Euch eine kleine Verkleidung aus Zeitungspapier.

Überlegt Euch eine Handlung oder eine Haltung der Schäferinnen und Schäfer.

Singt Euer Lied dreimal hintereinander und **führt Eure Handlung aus**.

Überlegt Euch zum Schluß noch **einen Satz**, was Die Schäferinnen und Schäfer über das Kind denken: Können sie das Kind und seine Wut verstehen, sind sie böse auf das Kind

Die Tapete ist zerrissen. Schäferinnen und Schäfer sind von einander getrennt.

Überlegt Euch wie es den Schäferinnen und Schäfer jetzt geht:

Sind sie traurig, weil sie getrennt sind, ...

Sie sind glücklich, weil sie nicht mehr an der Wand kleben müssen, ...

Sie sind erfreut, weil sie sich nicht mochten, ...

Sie sind bestürzt, weil sie nicht wissen, was sie jetzt tun können, ...

Sie sind gelangweilt, gleichgültig, wütend,

Wählt etwas aus, oder denkt Euch etwas eigenes aus

Überlegt Euch eine kleine Verkleidung aus Zeitungspapier.

Überlegt Euch eine Handlung oder eine Haltung der Schäferinnen und Schäfer.

Singt Euer Lied dreimal hintereinander und **führt Eure Handlung aus**.

Überlegt Euch zum Schluß noch **einen Satz**, was Die Schäferinnen und Schäfer über das Kind denken: Können sie das Kind und seine Wut verstehen, sind sie böse auf das Kind

Arbeitsblatt 4.2 - Hörerwartung

Du kennst Deine Figur nun schon ziemlich gut. Stelle Dir vor, Du wärst Komponist und würdest Deine Figur mit Musik beschreiben. Wie würde diese Musik klingen? Du kannst dabei auch die unten stehende Wörterkiste benutzen.

Meine Figur:

So müßte die Musik zu meiner Figur klingen:

Diese Instrumente müßten die Musik, die zu meiner Figur paßt, spielen:

Wörterkiste:

schnell	langsam	traurig	ruhig	laut	leise
wütend	lustig	immer gleich	hell	dunkel	
böse	lieb	verliebt	stockend	freudig	verletzt
verschwommen	flimmernd	leicht	zackig	schrill	
weich	schräg	unheimlich	tief	schwebend	gebunden
abgehackt	unruhig				

Situative Rollenkarten zur Einheit 7.1 „Wehren wir uns!“

Kind

Du bist das Kind. Die Katze und der Kater haben dich in deinen Garten geführt. Es ist Nacht. Du siehst die Tiere, die du kennst. Das Eichhörnchen, die Libelle, die Frösche beim Tümpel, die Fledermaus und die Bäume. Viele haben dir vorgeworfen, was du ihnen angetan hast. Daran erinnerst du dich fast gar nicht. Das Eichhörnchen hat sich bitter bei dir beklagt. Du hast es im Käfig eingesperrt. Du hast versucht zu erklären, warum du es getan hast. Du wolltest es aus der Nähe sehen. Du bist neugierig aber auch ein wenig ängstlich, was jetzt alles im Garten passiert.

Eichhörnchen

Du bist das Eichhörnchen. Das Kind hatte dich gefangen genommen und du warst in einen engen Käfig gesperrt. Das Kind hat mit dir gesprochen. Es wollte dich nur aus der Nähe betrachten können. Du kannst das Kind verstehen, trotzdem war es für dich unerträglich im Käfig zu sitzen und gefangen zu sein. Viel lieber wolltest du frei in den Bäumen herum springen. Die meisten Tiere haben eine Wut auf das Kind. Du bist beides: Wütend auf das Kind, weil es dich gefangen hat und du hast Mitleid mit ihm. Mal sehen, was jetzt im Garten passiert ...

Satz: **In den Käfig mit ihm!**

Kater

Du bist der Kater. Du hast mit deiner Liebsten, der Katze, das Kind in den Garten geführt. Hier sind auch alle anderen Tiere und Bäume. Du bist manchmal vom Kind geärgert worden und das Kind wollte dich am Schwanz ziehen. Die meisten Tiere haben eine Wut auf das Kind.

Du selbst kennst beides: Mal ist es schön mit dem Kind, mal ist es anstrengend mit ihm. Mal sehen, was jetzt im Garten passiert ...

Satz: **Ich hab' Klauen wie Stahl!**

Katze

Du bist die Katze. Du hast mit deinem Liebsten, dem Kater, das Kind in den Garten geführt. Hier sind auch alle anderen Tiere und Bäume. Du bist manchmal vom Kind geärgert worden und das Kind wollte dich am Schwanz ziehen. Die meisten Tiere haben eine Wut auf das Kind.

Du selbst kennst beides: Mal ist es schön mit dem Kind, mal ist es anstrengend mit ihm. Mal sehen, was jetzt im Garten passiert ...

Satz: **Ich hab' Krallen!**

Libelle

Du bist ein Libellenmann. Du bist im Garten und suchst verzweifelt nach deiner Frau. Überall suchst du. Du siehst das Kind. Es wird von der Katze und vom Kater in den Garten geführt. Du fragst es verzweifelt, ob wo deine Frau ist. Das Kind sagt: „Die Libelle habe ich mit einem Netz gefangen und mit einer Nadel an die Wand gespießt.“ Du bist entsetzt, wütend und traurig.

Mal sehen, was jetzt im Garten passiert ...

Satz: **Da ist das Kind mit dem Netz!**

Fledermaus

Du bist ein Fledermausmann. Du bist wütend und traurig. Du hast gesehen, wie das Kind deine Frau mit einem Stock erschlagen hat. Deine Kinder im Nest sind jetzt ohne Mutter. Das Kind wird von der Katze und vom Kater in den Garten geführt. Du klagst das Kind an. Du willst dich rächen.

Mal sehen, was jetzt im Garten passiert ...

Satz: **Seht das Kind mit dem Stock!**

gegebenenfalls 2x kopieren

Frosch

Du bist ein Frosch und wohnst im Tümpel im Garten. Du interessierst dich nur für Fliegen und die anderen Frösche. Du weißt, daß das Kind oft im Garten spielt. Aber du bist ihm noch nie vorher begegnet. Du hast nichts gegen das Kind. Es ist ein Kind, wie du ein Frosch bist. Die Katze und der Kater führten das Kind in den Garten. Ihr habt getanzt und das Kind hat sogar einen Moment mitgetanzt. Viele Tiere sind wütend auf das Kind. Du bist neugierig. Mal sehen, was jetzt im Garten passiert ...

Satz: **Soll' man flieh'n?**

Frosch

Du bist ein Frosch und wohnst im Tümpel im Garten. Du interessierst dich nur für Fliegen und die anderen Frösche. Du weißt, daß das Kind oft im Garten spielt. Aber du bist ihm noch nie vorher begegnet. Du hast nichts gegen das Kind. Es ist ein Kind, wie du ein Frosch bist. Die Katze und der Kater führten das Kind in den Garten. Ihr habt getanzt und das Kind hat sogar einen Moment mitgetanzt. Viele Tiere sind wütend auf das Kind. Mal sehen, was jetzt im Garten passiert ...

Satz: **Das Kind, das niemanden liebt und das auch keiner liebt!**

Baum

Du bist ein Baum und stehst schon seit vielen, vielen Jahren im Garten. Viele Kinder hast du im Garten schon aufwachsen sehen. Jetzt lebt ein sehr wildes Kind dort. Es hat mit einem Messer eine tiefe Wunde in deine Rinde geschnitten. Das tat sehr weh und tut es auch immer noch. Du hast so etwas zwar früher schon erlebt, aber trotzdem tut es weh. Der Kater und die Katze führten das Kind in den Garten. Du hast dem Kind deine Meinung gesagt und auch über deinen Schmerz gesprochen. Wie wird es mit dem Kind weitergehen?

Mal sehen, was jetzt im Garten passiert ...

Satz: **Seht das Kind mit dem Messer!**

Baum

Du bist ein Baum und stehst schon seit vielen, vielen Jahren im Garten. Viele Kinder hast du im Garten schon aufwachsen sehen. Jetzt lebt ein sehr wildes Kind dort. Es hat mit einem Messer eine tiefe Wunde in deine Rinde geschnitten. Das tat sehr weh und tut es auch immer noch. Du hast so etwas zwar früher schon erlebt, aber trotzdem tut es weh. Der Kater und die Katze führten das Kind in den Garten. Du hast dem Kind deine Meinung gesagt und auch über deinen Schmerz gesprochen. Wie wird es mit dem Kind weitergehen?

Mal sehen, was jetzt im Garten passiert ...

Satz: **Wir strafen es!**

Arbeitsblatt 7.1 - Reportage und Tagebuchaufzeichnung

Reportage

Was geschah?

Du bist ein Reporter. Als Du heute abend auf dem Weg nach Hause warst, bist Du an einem Garten vorbeigekommen. Du hast dort ein Kind mit vielen Tieren gesehen. Hinter einem Busch versteckt hast du alles beobachtet, was dort passiert ist. Der Kampf jeder gegen jeden, das Eichhörnchen, das Kind ...

Zurück zuhause setzt Du Dich sofort hin und schreibst eine Reportage über das, was Du gerade erlebt hast.

Tagebuchaufzeichnung

Was geschah?

Nach den Erlebnissen im Garten nimmst Du Dein Tagebuch zur Hand und schreibst darin auf, was Du gerade erlebt hast.

Am Ende Deiner Tagebucheintragung nimmst Du Stellung zu Deinem eigenen Verhalten:

Ich, _____ (hier Deine Figur eintragen), fand an meinem Verhalten in der Gartenszene gut, daß ich...

Ich fand an meinem Verhalten blöd, daß ich...

Alternative: Aus der Sicht des Kindes

Was geschah?

Du hast gerade im Garten eine Kampfszene miterlebt. Schreibe aus der Sicht des Kindes, wie es wohl das Geschehen erlebt hat.

Das Kind schreibt: *Ich wurde vom Kater und der Katze in den Garten geführt. Da passierte folgendes:...*

Librettotext zu 'Das Kind und die Zauberdinge'
(Maurice Ravel)
Deutsch von Egon Bloch

Text zur CD: Das Kind und der Zauberspuk. Rundfunk- Sinfonie- Orchester Leipzig

Im Zimmer

Kind: Hab' keine Lust zur dummen Arbeit, möchte gern im Park spazieren gehen. Hätte Lust aufzuessen alle Kuchen. Am liebsten zöge ich die Katz' am Schwanz und knipste ab den vom Eichhörnchen. Hätte Lust alle Leute auszuschimpfen. Am liebsten stellte ich Mama ins Eckchen dorthin.

Mutter: Mein Kind, hast du auch brav die Schularbeit gemacht? Wie? Nicht einen Strich! Bekleckst hast du mit Tinte gar den Tisch! Schämst du dich nicht deiner Faulheit? Mein Kind, versprichst du mir jetzt brav zu sein? Kennst du nicht das kleine Wort: „Verzeih“?

(Das Kind streckt ihr die Zunge heraus)

So hör', wie ich strafe das schlimme Kind: bitterer Tee, trockenes Brot. Du bleibst allein den ganzen Tag. Und bereu', was du getan! Setz dich hin zur Schularbeit! und denk', denke stets daran, wie Mama du gekränkt!...

Kind: Bä bä bä bäh! Gerade drum ess' ich nichts! Gerade drum macht es mir Spaß, allein zu sein! Was brauch ich dich! Gerade bin ich schlimm! Sehr schlimm, sehr schimm, sehr schlimm!

Kater: Psch!

Kind: Hurrah! Hurrah! *(Das Kind zerschlägt alle Gegenstände um sich herum)*

Hurrah! Weg mit dem Buch! Fort mit dem Heft! Nichts von Lesen, Zeichnen, Rechnen und Schreiben!

Ah!

Lehnstuhl: Euer untertäniger Diener, mein Fräulein.

Frau Sessel: Bin sehr verbunden mein Herr.

Lehnstuhl: So sind für immer wir erlöst, Gott sei Dank, von diesem Knirps mit den schmutzigen Schuhen.

Frau Sessel: Bin darüber, bin darüber selig!

Lehnstuhl: Kein Kissen mehr für seinen Schlaf, um zu träumen keinen Lehnstuhl mehr. Kein Ruheplatz sei ihm als der blanke Boden! Und wer weiß...wer weiß?

Frau Sessel: Und wer weiß...wer weiß?

Lehnstuhl: Und wer weiß...wer weiß?

So sind für immer wir erlöst, Gott sei Dank,
von diesem Knirps.

So sind für immer wir erlöst, Gott sei Dank,
Von diesem Knirps mit den schmutzigen
Schuhen.

Das Kanapee, und der Sessel aus Leder...

Der Tisch, die Bank.

Sie wollen nichts mehr wissen von dem Balg.

Frau Sessel, Lehnstuhl, Bank, Kanapee, Tisch und Ledersessel:

Fort mit dem Knirps!

Uhr: Ding, ding, ding, ding; immerzu ding, ding, ding! Immerzu ding, immerzu ding! Wüßte ich nur, wie man bremste den Schlag! Keine Idee wieviel Uhr! Jemand entriß das Pendel mir! Ha, der grimmige Schmerz im Bauche kommt von der Zugluft eisigem Hauche! O welche Angst, daß ich zerspring'!

Kind: Ah! Himmel sie schlägt!

Uhr: Ding, ding, ding. Laßt zumindest mich hinaus, daß ich bergen kann die Schande! Schlagen so in meinen Jahren! Weh' mir! Schlag ich doch treu sonst die Stunden: wann zu Bett man geht, wann man früh aufsteht. Stunden voll Erwartung des lieben Besuchs. Die Stunde des Glücks, bis erschien das nichtsnutzige Kind. Es könnte sein, hätt' man mich nicht ruiniert, daß ewig unverändert geblieben dies Haus hier, daß es gemieden hätte der Tod...

Könnt' ich doch nur wieder schlagen wie einst, in vollen Tönen die ganzen und die halben, meine Stunden! Ah! Laßt verstecken mich die Schande und das Weh, den Kopf gedreht zur Wand!

Ding, ding,...

Teekanne: Wie ist ihr Befinden?

Tasse: Zerbrechlich!

Teekanne: Ich wollt', ich könnte...

Tasse: Come on!

Teekanne: Schwarz und kostbar, black and chick, black, black, black, jolly fellow, jolly fellow, black.

I punch, Sir, I punch your nose, I punch, I knock out you, stupid chose! Black, black and chick, ein hübscher Bursch', ein hübscher Bursch'! I boxe you, I boxe you, I marmelade you!

Tasse: Keng-ca-fou, Mah-jong, keng-ca-fou, aus Hongkong komm' ich, ca-oh-ra, ca-oh-ra, ca-oh-ra, ca-oh-ra, cas-ka-ra, harakiri, Sessue Haxakawa, Ha! Ca-oh-ra, nun lauscht dem Klang von China!

Teekanne: Weihaiwei, Weihaiwei, ca-oh-ra!
Nun lauscht dem Klang von China!
I boxe you, I boxe you, Ping, ping, ping.
Ah! Kek-ta fouhtuh d'mon Kaoua?

Tasse: Ha! Ca-oh-ra.
Nun lauscht dem Klang von China.
Ping, pong, ping. Ping, pong, ping. Pong, pong.
Ah! Kek-ta fouhtuh d'mon Kaoua?

Kind: Oh! Mein schönes Tässchen aus Hongkong!

Feuer: Entfliehe! Alle Welt ich erwärm', alle Welt ich erwärm', doch wehe, wenn ich befreit! Du böser Knabe, du törichter Wicht, hast vergangen dich gegen der Mutter Gebot. Sie warnte Dich oft und erzählte dir vom entfesselten Feuer! Ah...!
Du hast die Feuerzang' mißbraucht, den Kessel umgestülpt und auch verstreut die schwedischen Zünder. Bebe! Du, sei auf der Hut! Rücke ich Dir auf den Leib, hast du nichts mehr zu lachen! Ah...!
Merk' wohl; Ich erwärm' alle Welt! Merk' wohl: Wehe, wenn ich befreit! Hüt' dich, hüt' dich!
Ah! Wart', ich komm!
Ah! Ah! Ah!...

Kind: Wie fürcht ich mich...

Schäferinnen: Schäfer
Corydon, leb' wohl! Nicht treib' ich mehr ins süße Malvenkraut der grünen Schäfchen Schar!
Ach, unsre eigelben Lämmchen.
Phylax, so blau!
So zart es war, Corydon, unvergänglich schien euer Lied.

Schäfer: Der böse Bub' zerriß aus Übermut die zarten Bande. Corydon weint hier, Amaryllis dort. Das arge Kind dankt uns so seine ersten Träume.

Schäferin: Corydon weint hier!
Amaryllis dort.

Schäferknabe: Leb' wohl Amaryllis! Nicht treib' ich mehr ins süße Malvenkraut der grünen Schäfchen Schar!
Ach, unsre blaßroten Geißlein.
Ach, unsre schwarzroten Kirschen!
Phylax, so blau!
So zart sie war, Amaryllis, schien unsre Lieb' von ew'ger Dauer wie das Lied.

Schäferknabe: Corydon weint hier!
Amaryllis dort.

Schäferknabe, Schäferin: Das arge Kind dankt uns so seine ersten Träume.
Schäferknabe: Undankbares Kind, wie bewachte so treu dich unser braver Hund!
Schäferknabe: Ach, wie blaßrot war das Geißlein!
Schäferknabe: Ach, mein Schäfchen wie grün war es!
Schäfer:: Leb' wohl Amaryllis, Corydon, leb' wohl!

Kind: Ach, Prinzessin, bist du es?

Prinzessin: Ah! Ja, ich bin es, deine Märchenprinzessin. Ich, die in Sehnsucht du riefst, als du träumtest vorige Nacht. Ich, deren Schicksal, da es dir bewußt, dich wachhielt im Bett noch so lang'. Du sagtest leis' zu dir selber: „Blonde Locken, veilchenblau das Augenpaar.“ Hast mich gesucht in der Knospe der Rose, in der Lilie lindsüßem Duft. Hast mich ersehnt, du mein kleiner Gespiel', und ich war seit gestern nacht deine erste Geliebte!

Kind: Ach! Sie ist's, sie ist's!-

Prinzessin: Doch du hast nun zerfetzt das Büchlein, und was wird nun gescheh'n mit mir? Wer weiß, ob nicht der tückische Fürst mich versenkt ins Nichts, wo kein Traum mich erreicht, vielleicht mich verwandelt in Nebel? Sag', schafft es Dir kein Weh, daß du nicht einmal kennst das Los deiner geliebten Prinzessin?

Kind: Oh! Nicht von mir gehen! Bleiben! Erzähl' vom Baum, wo die Nachtigall schlägt.

Prinzessin: Welk die Blätter, dürr der Stamm, sieh her!

Kind: Dein Diadem aus magischen Steinen?

Prinzessin: Ach, sein Rubin zersprang, weh' mir!

Kind: Dein Kavalier? Der Prinz mit dem Helm, strahlend von Gold? Ach! Was säumt er mit seinem Schwert? Hätte ich nur ein Schwert! Nur ein Schwert! Oh! Komm zu mir, komm zu mir! Komm, komm! Ich will dich schon verteid'gen.

Prinzessin: Umsonst! Bist noch zu klein, mein Ritter. Was kannst du für mich tun? Doch weiß man, wie lang' ein Traum währt? So lang' sollte er sein, so lang', bis du selbst, wenn zu End' mein Träumen, wärest der Prinz, der Prinz mit dem Helm aus Golde!
Zu Hilfe! Zu Hilfe! Die gespenstige Nacht will mich verschlingen! Zu Hilfe!

Kind: Nur ein Schwert!...
Du, du Knospe der Pose, du, süßer Hauch blasser Lilien, ach, dein Haar und deine Hände, deine Augen, dein Diadem... Nichts bleibt mir von dir, nachdem du mir entschwunden, als dieses Haar auf meiner Schulter, ein Haar wie Gold... und Scherben eines Traums...
Nichts!... Alles das sind nur Bücher zum Lernen, sind graulich, trockene Lektionen!

Männchen: Sieben Rohre laufen in ein Reservoir. Drei Automobile fahren ab vom Haus in fünf Minuten Intervallen, Vallen, Vallen, Vallen. Unsere Katrine, Trine, Trine, Trine bringt zehn Eimer Milch zu Markte... Zwei Waggons Kartoffel, Toffel, Toffel, Toffel wiegen tausend Zentner brutto...

Kind: Mein Gott! 's ist die Mathematik!

Männchen: Tikke, tikke, tikke!

Ziffern: Tikke, tikke, tikke!

Männchen: Acht und acht fünfzehn, elf und sechs neunzehn, acht und acht fünfzehn, sechs mal neun dreißig!

Kind: Sechs mal neun dreissig!

Ziffern: Sechs mal neun dreissig!

Kind: Acht und acht?

Ziffern: Fünfzehn!

Kind: Elf und sechs?

Ziffern: Neunzehn!

Kind: Acht und acht?

Männchen: Fünfzehn!

Kind: Drei mal neun hundert!

Männchen: Millimeter, Zentimeter, Dezimeter, Dekameter, Hektometer, Kilometer, Myriameter und zuletzt das Barometer! Million, Billion, Trillion, und die Quadrillion!

Ziffern: Sieben Rohre laufen in ein Reservoir. Drei Automobile fahren ab vom Haus in fünf Minuten Inter...

Männchen: Unsere Katrine, Trine, Trine, Trine, bringt zehn Eimer...

Ziffern: Zwei Waggons Kartoffel, Toffel, Toffel, Toffel, wiegen tausend...

Männchen: Sieben Rohre laufen, laufen, laufen, laufen, in ein Reservoir!

Ziffern: Unsere Katrine, Trine, Trine, Trine, bringt zehn Eimer Milch...

Männchen: Drei mal neun,

Ziffern: Vierzig!

Zwei mal sechs,

Dreizehn!

Acht und acht?

Acht und acht? Acht und acht? Acht und acht?

Drei mal neun,

Vierzig!

Zwei mal sechs,

Dreizehn!

Acht und acht?

Acht und acht? Acht und acht? Acht und acht?

Drei mal fünf siebenzehn!

Drei mal fünf siebenzehn!

Sechs mal zwölf hundervier! Drei mal fünf

Sechs mal zwölf hundervier! Drei mal fünf

siebenzehn! Sechs mal zwölf hundervier! Acht

siebenzehn! Sechs mal zwölf hundervier! Acht

mal elf hundertneun! Zwölf mal zwölf tausend

mal elf hundertneun! Zwölf mal zwölf tausend-

drei! Acht mal elf hundertneun! Zwölf mal

drei! Acht mal elf hundertneun! Zwölf mal

zwölf tausenddre!

zwölf tausendrei!

Fünfzig! Zwanzig! Dreißig! Ah!

Acht und acht, fünf und sechs,....Ah!

Männchen: Acht und acht fünfzehn!

Ziffern: Elf und sechs neunzehn! Fünfzig!

Männchen: M'zig!

Kind: Oh! Mein Schädel! Oh! Mein Schädel, mein Schädel!

Kind: Bist du's Murr? Was bist du schwarz und so groß! Du sprichst wohl auch, nicht wahr?

Kater: Miauh! Mornauh, Moauh! Mornauh,
Mornauh, Mornauh, Miiuh Mornauh, nauh,
Moiuh, Moeng, Moeng, Moeng Ong eng ong
ing ong ing ong eng, Me ing E ing ong ing
E ing Me ing e ing ong ing huing ong hui ...

Katze: Miauh! Mornauh, nauh, Moauh,
Miau, Miau, Meiong, Miiiong, Ft! Moeng miing
Moareng, Monghu, Maraong, Merauh, Meiong
eng ong E eng ong E eng ong E ing ong e ing e
ing ong. Hui huing ong ...

Im Garten

Bäume, Blumen, ein ganz kleiner grünschillernder Tümpel. Bäum. Die Luft ist vom Schwirren der Insekten, vom Gequake der Frösche, vom Gesang der Nachtigall und vom Säuseln des Windes erfüllt.

Frösche: 1. Bre ke ke ke ke kex,...

2. Quorax, quorax,
 3. Henghong, henghong,...
- (1, 2 und 3 als Ensemble gesungen)

Kind: Ah! Bin ich froh dich wiederzusehen, mein Gärtchen!

Baum: Ach!

Kind: Wie?

Baum: Ach, die Wunden... ach, die Wunden...

Kind: Sag, welche Wunden?

Baum: Jene, die du schlugst heute früh meinem Stamm mit Messern, die heimlich du nahmst... O weh! Sie bluten jetzt noch furchtbar...

Die Bäume: Oh, die Wunden... oh, die Wunden... Sie sind noch offen und bluten noch immer furchtbar... Oh, du Wicht!

Libelle: Suche dich unaufhörlich, seit ins Netz... du gelangt, die Gespielin zart und niedlich, sonnenfink, und so hurtig, Liebling Aller, doch beweint nur von mir...

Nachtigall: A A A A A A.

1. Libelle: Einsam, einsam! Ich vermisse, die ich suche. Gib sie wieder, die Geliebte! Sag, wo ist sie? Gib sie wieder! Gib sie doch, gib sie doch, gib sie wieder!

2. Nachtigall: A, a, a, a,...

3. Frösche: - Quorax, quorax, quorax, bre ke ke kex,...

- Hongheng, hongheng,...

(1., 2. und 3. werden hier als Ensemble gesungen)

Kind: Ich kann es nicht, ich kann es nicht!

Libelle: Kannst es nicht?

Kind: Kann es nicht... Die Libelle die ich fing im Netze und dann mit der Nadel spießte an die Wand... Ah!

Fledermaus: Gib sie mir! Zick zick. Gib mir zick die Gefährtin, mein treues Weib... du weißt?

Kind: Ich weiß!

Fledermaus: Mit dem Stock, zick, zick, schlugst du es gestern nacht.. zick... Und als Opfer... lag eine arme Fledermaus da, tot lag sie vor dir...

Kind: Gnade!

Fledermaus: Und die Brut...hockt im Nest...ohne Mutter und harrt... zick zick, daß man sie atze ...

Kind: Ohne Mutter!

Fledermaus: Deshalb, schau... zick zick... flieg' ich her, in die Kreuz, in die Quer' flatt're ich... zick zick... Du bist schuld...

Eichhörnchen: Gib acht, Narr! Der Käfig, der Käfig!

Frosch: Käkäkäkäkäkäfig?

Eichhörnchen: Klein und eng, hm, hm, ohne Baum. Die Feder pikt, Gitter ringsumher. Hm, Hm. Ich entwich. Du mit deinem klebrigen, dicken Leib, du könntest niemals flieh'n!

Frosch: Käkäkäkäkäkäfig? Einen Käkäkäfig kenn' ich nicht. Kenne nur die Fliege sehr genau. Hupp! Kenn' das rote Tuch. Hupp! Wenn man lockt, mach' ich „Hupp!“ Kommt das Tuch, kehr' ich um, mache „Hupp, Hupp!“

Eichhörnchen: Oh du Tropf; dir geht's noch wie mir!

Kind: Der Käfig war nur, um genau dich zu sehen, den langen buschigen Schweif und dein Aug'...

Eichhörnchen: Ei, genau zu sehen mein Aug'! Sieh zu, was drin sich malt, in meinem Aug'! Freier Himmel, freie Welt, die Bruder frei, leicht ihr Sprung wie ein Flug... Siehst du es wohl, was darin sich malt, in dem Aug', in dem noch blinkt die Träne?

Kind: Sie lieben, sie lieben sich. Mich mag niemand! Sie lieben sich... Mich mag niemand...Bin allein... Mama!...

Tiere und Bäume: (Bei dem Aufschrei schnellen alle Tiere in die Höhe und fahren auseinander. Ein Teil flüchtet, der andere stürzt unter Drohgebärden vor und ruft zusammen mit den Bäumen.

1. Ah! Seht den Wicht mit dem Stock,... Es ist der Knirps mit dem Käfig. Soll man fliehen? Soll man fliehen? Fühl' den Zahn!
2. Ah! Der Bub, der niemanden mag, und den auch keiner liebt! Nein, er sei bestraft! Fühl die Klauen! Fühl' die Klauen!
3. Ah! Der das Messer entwandt! Seht das Kind mit dem Netz! 's ist das Kind mit dem Netz! Soll man fliehen? Soll man fliehen? Nein, er sei bestraft! Wehren wir uns !Seht das Kind mit dem Dolch. In den Käfig mit ihm! Soll man fliehen? Soll man fliehen?
4. Ah! Seht doch das Kind, seht doch das Kind mit dem Stock,... seht doch das Kind, seht doch das Kind mit dem Netz! Fühl' die Krallen, so spitz! Fühl' die Krallen, so scharf!

Alle Tiere gehen auf das Kind los, umzingeln, stoßen und zerren es. Jeder will das Kind züchtigen und sich rächen. Ein Kampf jeder gegen jeden beginnt.

Tiere und Bäume: Wehren wir uns!

Das Kind wird bald ergriffen, bald befreit, dann wieder festgenommen, geht von Pfote zu Pfote.

Tiere und Bäume: Aaaaaah!

Das Kind und das Eichhörnchen werden gleichzeitig verletzt und bleiben am Boden liegen. Beschämt halten die Tiere inne, die Kämpfer trennen sich und umschleichen im weiten Bogen das Kind und das Eichhörnchen. Das Kind reißt sein Halstuch herab und verbindet die verwundete Pfote des Eichhörnchens, dann sinkt es erschöpft wieder zu Boden.

1. Tier: Das Kind geht zu den Tierchen...

2. Tier: Verbindet ihm die Wunde...

3. Tier: und heilt so das Pfötchen,... stillte auch das Blut.

alle Tiere: Das Kind verband die Wunde...

4. Tier: Es leidet

2. Tier: Ist selbst verletzt...

3. Tier: und blutet...

alle Tiere: Doch half's dem Eichhörnchen...

2. Tier: So verbindet die Hand und stillt das Blut!

1. Tier: Wie hilft man? Das Kind weiß, wie man es macht...

2. Tier: Was tun wir? Wir haben's verletzt...

alle Tiere: Was tun wir?

3. Tier: In seiner Angst rief es dorthin...

alle Tiere: Rief es dorthin...

3. Tier: Es schrie ein einziges Wort, ein Wort nur: „Ma-ma!“

2. Tier: Es ist stumm am Ende tot!

alle Tiere: Was fangen wir an? Es blutet noch. Wie stillt man das Blut?

3. Tier: Nur dort wird es kuriert! Traget das Kind zum Nest! Ich mein', wir wiederholen das Wort, das Wort, das es in Angst vorhin schrie. Wiederhole das Zauberwort!...

alle Tiere: Mama! Mama!

- 1. Es ist gut, das Kind, es ist artig, sehr artig, es ist artig das Kind und gut. Es hat geheilt die Wunde, und gestillt das Blut. Ah! Es ist gut, das Kind, es ist artig, sehr artig, es ist artig.*
 - 2. Es ist gut, das Kind, es ist artig, sehr artig, 's ist ein artiges Kind und gut, artig und gut. Ah! Seht, es stillte das Blut. Gut, es ist gut, das Kind, es ist artig, es ist artig.*
 - 3. Ah! Was für ein artiges Kind, artig und gut. Seht es hat geheilt die Wunde, gestillet das Blut. Artig, artig, artig und gut Es ist gut, das Kind, es ist artig.*
 - 4. Es ist gut, das Kind, es ist artig, sehr artig, sehr artig und gut, es ist sehr artig, sehr gut. Es ist brav, es ist brav, es ist brav, es ist artig und gut und artig, Es ist gut, das Kind, es ist artig.*
- (1., 2., 3. und 4. als Ensemble gesungen)*

Alle Tiere gemeinsam:

Es ist sehr gut!

Kind: Mama!

Der Abdruck des Librettotexts erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Per H. Lauke Verlags